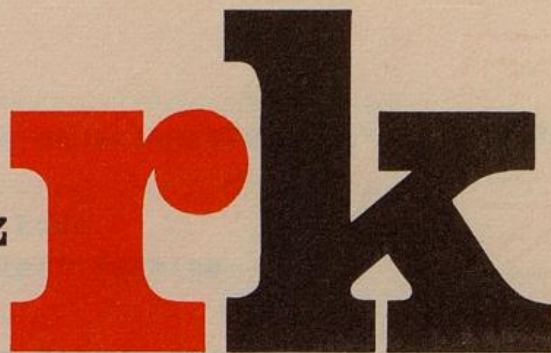


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 20. Jänner 1984

Blatt 131

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:
(rosa) Neu im Hallenbad Hietzing: Aquarhythmik für
Senioren
Hauptschulabschluß wird immer mehr Wiener Schülern
möglich
Stellungnahme zur Aussendung der Journalisten-
gewerkschaft
Goldenes Ehrenzeichen für Univ.-Prof. Dr. Rett
- Lokal:
(orange) Zweite Polioimpfwelle geht zu Ende
Wienerberggründe: illegale Ablagerungen bei
Bender-Teich
- Kultur:
(gelb) Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1984
- Sport:
(grün) Wien als Bewerber eines Skiweltcuprennes
im Jahr 1985
- Nur
über FS: 19.1. Neunjähriger 15 Meter von Straßenbahn
mitgeschleift
20.1. Kabelschaden in der Telefonanlage des AKH

Zweite Polioimpfwelle geht zu Ende

Utl.: Kommende Woche "Nachzügler"-Termine

=++++

1 Wien, 20.1. (RK-LOKAL) Im Rahmen der zweiten Polioimpfwelle haben sich seit 9. Jänner insgesamt 25.527 Wienerinnen und Wiener an der Schluckimpfung beteiligt. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 231 Prozent (!), damals nahmen 7.708 Personen daran teil. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER hat daher in Anbetracht der am Samstag, den 21. Jänner, zu Ende gehenden zweiten Polioimpfwelle angeordnet, die Impfkation zu verlängern. Kommende Woche wird es noch zwei "Nachzügler"-Termine geben. Dienstag, den 24. Jänner und Freitag, den 27. Jänner, stehen in der Zeit von 9 bis 10 Uhr sämtliche Bezirksgesundheitsämter sowie eine zusätzliche Impfstelle in den Räumen der Raucherberatung, 1., Zelinkagasse 3, Zimmer E 53, zur Verfügung.

Der Gesundheitsstadtrat appellierte an die Wiener Bevölkerung, die ihr gebotene Chance einer kostenlosen Impfung gegen Kinderlähmung zu nützen. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern ist in Wien diese Impfung nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene kostenlos. Ebenso betonte Univ.-Prof. Dr. Stacher, daß vor allem jene Personen, die noch nie an einerr Schluckimpfung teilgenommen haben, sich daran beteiligen sollten. Dies trifft insbesondere auf Säuglinge ab dem vollendeten 3. Lebensmonat sowie auf Kleinkinder zu, da diese besonders gefährdet sind. Ferner sollten auch alle, die bereits an der ersten und zweiten Teilimpfung teilgenommen haben, die Impfung fortsetzen. Ein sicherer Schutz für mindestens 10 Jahre besteht nur dann, wenn man sich allen drei Teilimpfungen unterzogen hat. (Schluß) zi/ap

NNNN

Neu im Hallenbad Hietzing: Aquarhythmik für Senioren

=++++

2 Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Wiens städtische Hallenbäder bieten nicht allein fürs Schwimmen Platz. Sie sind richtige kleine Freizeitzentren mit zahlreichen weiteren Attraktionen - vom Warmbadetag bis zur Möglichkeit, den ganzen Tag ohne Badezeitbeschränkung im Bad verbringen zu können. Im Hallenbad Hietzing wird ab 30. Jänner eine neue Aktion gestartet: Im Rahmen des Seniorenschwimmens (jeweils Montag ab 12.30 Uhr) gibt es nun auch Aquarhythmik für die Senioren.

Mit diesem Service will die Bäderverwaltung den Besuchern des Seniorenschwimmens ein neues Vergnügen bieten. Jeden Montag gibt es nun zwanzig Minuten Aquarhythmik, Unter-Wasser-Turnen mit Musik, das von einer pensionierten Gymnastikprofessorin geleitet wird.

Zwtl.: Bäderinformation 15 35

Wer Näheres über die städtischen Hallen- und Saunabäder wissen will, braucht übrigens nur die Telefonnummer 15 35, die Bäder-Information, anrufen. Über ein Tonband erhält man unter dieser Nummer Informationen über die Adressen, die Öffnungszeiten und die speziellen Serviceangebote - Seniorenschwimmen, Versehrtschwimmen, Warmbadetage mit erhöhter Wassertemperatur, Nacktbaden (im Jörgerbad) usw. - der städtischen Hallenbäder und Saunaanlagen.
(Schluß) hs/ko

NNNN

Hauptschulabschluß wird immer mehr Wiener Schülern möglich
=++++

3 Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Um immer mehr Schülern eine günstige Basis für einen weiteren Bildungsweg bzw. bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu sichern, ist der Stadtschulrat für Wien bemüht, immer mehr Schülern den Abschluß der Hauptschule zu ermöglichen. Wie Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, gibt es für Wiener Schüler zahlreiche Maßnahmen, um die Chancen auf einen positiven Pflichtschulabschluß zu erhöhen:

- o Im Rahmen eingehender Eltern- und Schülerberatungen wird darauf hingewiesen, daß jene Schüler das 9. Pflichtschuljahr grundsätzlich für den Besuch der 4. Hauptschulklasse nützen sollen, die diese noch nicht bzw. ohne positives Ergebnis absolviert haben.
- o Im Vergleich zu anderen Bundesländern wird in Wien besonders darauf geachtet, daß Hauptschüler zuerst einen Hauptschulabschluß erreichen und erst dann gegebenenfalls einen Polytechnischen Lehrgang besuchen.
- o Schülern, die sich aufgrund von Klassenwiederholungen im 9. Pflichtschuljahr in der 3. Hauptschulklasse befinden, wird empfohlen, im Wege eines freiwilligen 10. Schuljahres den Hauptschulabschluß anzustreben.
- o Wie Matzenauer weiters ausführte, können Sonderschüler im Rahmen eines Schulversuches in einem einjährigen Lehrgang das Abschlußzeugnis der 4. Hauptschulklasse erwerben. Seit dem Schuljahr 1975/76 haben mehr als 1.000 Sonderschüler auf diese Weise den Pflichtschulabschluß erreicht.
- o Darüber hinaus wird versucht, durch zahlreiche Förderungsmaßnahmen auch fremdsprachige Schüler zu einem positiven Abschluß der Pflichtschule zu führen.
- o Seit dem Vorjahr besteht durch die Zusammenarbeit von Stadtschulrat, Berufsförderungsinstitut und Volkshochschulen die Möglichkeit, Vorbereitungskurse zur Ablegung der Externistenprüfung zu besuchen. Da sich die genannten anderen Angebote bewährt haben, besteht nach diesen Kursen allerdings keine große Nachfrage.

Durch alle diese Maßnahmen sind die Chancen für Wiener Schüler, die Pflichtschule erfolgreich abzuschließen und so bessere Berufschancen zu erlangen, äußerst günstig. (Schluß) emw/gg

Stellungnahme zur Aussendung der Journalistengewerkschaft (1)

=++++

6 Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Zur heutigen Presseaussendung der Journalistengewerkschaft über die Einrichtung von Journalistenclubs, in der auf die Einrichtung eines Wiener Presseclubs Bezug genommen wird, teilt der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien mit:

In der Aussendung der Journalistengewerkschaft wird der Stadt Wien unterstellt, daß sie die Einrichtung eines Presseclubs plane, aus dem Journalisten "willkürlich ausgesperrt" werden können beziehungsweise "sorgfältig überwacht werden sollen", daß die "RATHAUSKORRESPONDENZ" nur mehr über Pressekonferenzen berichten werde, die im Club stattfinden, daß Hintergrundgespräche zwischen Politikern und Journalisten nur mehr im Club möglich sein sollen und daß eine "zu Mißverständnissen verleitende Betreuung durch Hostessen" angeboten werde.

Diese Behauptungen werden entweder wider besseren Wissens gemacht oder beruhen auf einem - gerade bei Journalisten zumindest überraschenden - Informationsmangel. Wie aus einer Aussendung der "RATHAUSKORRESPONDENZ" vom 12. Dezember 1983 (Blatt 3357) hervorgeht, handelte es sich - so Stadtrat Peter Schieder - bei dem angeblichen Konzept der Stadt Wien nämlich um einen internen, nicht akzeptierten und veralteten Entwurf eines PID-Mitarbeiters. Dieses Konzept lag ebenso wie andere Arbeitsprogramme der PID-Mitarbeiter in der MA 53 auf, um den Redakteuren des PID die Möglichkeit zu geben, Vorschläge zu diesen Konzepten zu machen.

In einer Pressekonferenz am 13. Dezember 1983 ("RATHAUSKORRESPONDENZ" vom 14. Dezember, Blatt 3369) stellte Stadtrat Schieder zum Presseclub folgendes fest:

Der im PID geplante Presseclub soll Wiener Journalisten ebenso wie der Auslandspresse ein besseres Informationsservice bieten. Auch soll damit das Angebot des PID, das bisher praktisch nur den professionellen Journalisten zur Verfügung stand, auch für kleinere Zeitschriften - etwa Schülerzeitungen oder Alternativzeitschriften - da sein. (Forts.) red/gg

NNNN

Stellungnahme zur Aussendung der Journalistengewerkschaft (2)

=++++

7 Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Wie Schieder weiter sagte, sollen die Räume des Presseclubs natürlich auch andere Interessenten für Pressekonferenzen zur Verfügung stehen. Ebenso könnten die Fernschreiber des PID bei Pressekonferenzen von anderen Institutionen, Parteien usw. mitbenützt werden. Die als "Hostessen" bezeichneten Mitarbeiterinnen sind Sekretärinnen, die z.B. Unterlagen besorgen.

In der "RATHAUSKORRESPONDENZ" vom 22. Dezember 1983 (Blatt 3439) hat Stadtrat Schieder auch klargestellt, daß die "RATHAUSKORRESPONDENZ" auch weiterhin von allen das kommunalen Leben betreffenden Pressekonferenzen berichten werde, auch wenn diese Pressekonferenzen außerhalb des Presseclubs stattfinden. (Schluß)
red/ap

NNNN

Wienerberggründe: illegale Ablagerungen bei Bender-Teich

=++++

8 #Wien, 20.1. (RK-LOKAL) Die in einem Bericht in einer Tageszeitung heute erwähnten Planierungsarbeiten bei einem Teich auf den Wienerberggründen haben nichts mit der Ausgestaltung des Geländes zu tun. Es handelt sich dabei um illegale Müllablagerungen, die offensichtlich von einem bisher noch unbekanntem Privaten planiert wurden. Die Stadt Wien versucht derzeit, diesem Müllablagere auf die Spur zu kommen. In Zusammenarbeit mit Biologen - vor allem mit Dr. RABITSCH der Veterinärmedizinischen Universität Wien - wird man zu einem biologisch günstigen Zeitpunkt im Frühjahr versuchen, das illegal verwüstete Gelände wiederherzustellen. Das stellte der Projektleiter für die Wienerberggründe gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest.#

Bei einem Teich, im Bezirk Bender-Teich genannt, auf den Wienerberggründen waren (eben von Dr. Rabitsch) im Bereich verlängerte Pfarrgasse/nördlich von der Südosttangente Schüttungen entdeckt worden. Die Baudirektion, die davon verständigt wurde, sah sich gemeinsam mit dem Büro für Sofortmaßnahmen die Situation genau an. Dabei wurde festgestellt, daß widerrechtlich Abbruchmaterial u.ä. deponiert worden war, diese Materialien auch ebenfalls illegal planiert wurden, und man tatsächlich den Eindruck gewinnen konnte, der Teich werde zugeschüttet. Selbstverständlich stehen diese illegalen Ablagerungen nicht in Zusammenhang mit der kommenden Ausgestaltung der Wienerberggründe.

Der betroffene Teich liegt übrigens in einem als "Erholungsgebiet" gewidmeten Teil der Wienerberggründe, also in einem Bereich, der der Bevölkerung als Grünareal zur Verfügung stehen wird. Die Stadt Wien wird daher gemeinsam mit Biologen im Frühjahr - dem dafür besten Zeitpunkt - eine auch biologisch richtige Wiederherstellung der nun zerstörten Landschaft durchführen. Die Baudirektion versucht außerdem, den Schuldigen - jenen Privaten oder jene Firma, die das Abbruchmaterial ganz einfach illegal deponierte - zu finden.

In dem erwähnten Bereich des Wienerbergs werden übrigens derzeit keine Bauarbeiten durchgeführt. Dafür wurde in einem anderen Abschnitt der Wienerberggründe, im Nordbereich, bereits mit den ersten Arbeiten für die kommende Aufforstung begonnen - dort wird bereits speicherfähiges Erdmaterial aufgebracht. (Schluß) hs/ko

Wien als Bewerber eines Skiweltcuprennens im Jahr 1985

=++++

9 #Wien, 20.1. (RK-SPORT) Ein erfolgversprechendes Gespräch führte gestern, Donnerstag, in Kitzbühel Wiens Sportstadtrat Franz MRKVICKA mit Serge LANG, dem Präsidenten des Skiweltcupkomitees. Im Namen der Stadt Wien trat Mrkvicka als Bewerber für einen Weltcupslalom auf, der im Jänner 1985 auf der Hohen-Wand-Wiese stattfinden soll. Lang zeigte sich an dieser Kandidatur sehr interessiert und wird im März 1984 nach Wien kommen, um die Strecke zu besichtigen und danach im Komitee der FIS diese Bewerbung behandeln.#

Der Hang in Mauerbach ist 400 Meter lang und würde sich für einen Paralellslalom anbieten. Serge Lang hat allerdings durchblicken lassen, daß man das Reglement ändern werde und auch die Durchführung eines Slalombewerbes im Bereich des Möglichen liegt. Der Vorteil eines Rennens in Wien: die Hohe-Wand-Wiese kann mit Schneekanonen präpariert werden. Außerdem steht eine Flutlichtanlage zur Verfügung, sodaß auch in den Abendstunden Rennen ausgetragen werden können. (Schluß) hof/ap

NNNN

Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1984

Utl: Bewerbungen bis 15. Februar

=++++

10 #Wien, 20.1. (RK-KULTUR) Bis zum 15. Februar 1984 können sich Autoren oder Verleger um die "Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1984" bewerben. Die Preise, die jährlich zur Förderung wertvoller Kinder- und Jugendliteratur vergeben werden, sind für die besten neuerschienenen Kinder- und Jugendbücher lebender österreichischer Autoren bestimmt. Bewerbungen sind mit fünf Belegexemplaren an den ständigen Sitz der Jury, Kulturamt der Stadt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 1082 Wien, zu schicken.#

Die eingereichten Bücher sollen im Jahr der Preisverleihung oder im vorhergegangenen Jahr in Wiener Verlagen erschienen und erstmalig eingereicht worden sein. Es gibt einen Kleinkinderbuchpreis, einen Kinderbuchpreis und einen Jugendbuchpreis. Dementsprechend sollen die Bücher in Konzeption und Gestaltung dem Auffassungsvermögen von Kindern bis zum 14. bzw. Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr entsprechen.

Die Preisträger werden von einer zehnköpfigen Fachjury unter dem Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Sport gewählt. Die Entscheidung des Preisrichterkollegiums erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und ist unwiderruflich. Mit der Vergabe der Diplome ist auch ein Geldpreis verbunden. Unabhängig von der Preiszuerkennung kann auch für die Illustration eines eingereichten Werkes eine Prämie vergeben werden. Die Stadt Wien kauft auch eine Anzahl preisgekrönter Bücher, und der Stadtschulrat sorgt für die Einstellung der Bücher in den Schulbüchereien. (Schluß) gab/gg

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen für Univ.-Prof. Dr. Rett
Utl.: Behindertensymposium des Boltzmann-Institutes

=++++

11 Wien, 20.1. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreichte Freitag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dem Vorstand der Abteilung für entwicklungsgestörte Kinder im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel Univ.-Prof. Dr. Andreas RETT. Die Überreichung fand im Rahmen eines internationalen Symposiums des Ludwig-Boltzmann-Institutes zur Erforschung kindlicher Hirnschäden über das Thema "Behinderte zwischen Utopie und Realität" in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER, Wissenschaftsminister Dr. Heinz FISCHER und Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER statt.

Univ.-Prof. Dr. Andreas RETT, am 2. Jänner 1924 geboren, hat bekanntlich die Schaffung einer eigenen Abteilung für entwicklungsgestörte Kinder initiiert, deren Vorstand er seit 1956 ist. Seiner Initiative war es zu verdanken, daß alle in Altersheimen und Anstalten liegenden bildungsfähigen, hirngeschädigten Kinder in einer Spezialabteilung - zunächst im Pflegeheim Lainz, danach im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel - zusammengefaßt und dadurch wesentlich besser betreut werden konnten. Darüber hinaus ist Univ.-Prof. Dr. Rett aber auch in verschiedenen anderen Funktionen, wie etwa als Präsident der Lebenshilfe Wien, als Vorsitzender der Heilpädagogischen Gesellschaft Wien und des Behindertenbeirates im Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz tätig. (Schluß)
zi/ko

NNNN